



An die Vorsitzende(n) des Integrationsrats

Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

Ratsfraktion Volt

Rathaus Spanischer Bau
Rathausplatz, Zi. B 137
50667 Köln

Volt@stadt-koeln.de

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 08.04.2021

AN/0691/2021

Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

| Gremium | Datum der Sitzung |
|-----------------|-------------------|
| Integrationsrat | 13.04.2021 |

FINTA* mit Fluchtgeschichte

Unterbringung von FINTA* mit Fluchtgeschichte

(Die Abkürzung FINTA bezeichnet Frauen, Inter, Nicht-Binär, Trans & Agender Personen. Diese hat gemein, dass sie u.a. Diskriminierungen im Patriarchat ausgesetzt ist.)*

Sehr geehrte*r Vorsitzende*r,
Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

wir bitten Sie, folgende Anfrage auf die Tagesordnung des Integrationsrats am 13.04.2021 aufzunehmen:

2018 hat die Stadt Köln sich zum Sicheren Hafen erklärt und damit in einem ersten Schritt ihre Verantwortung als Stadt im Herzen eines Europäischen Einwanderungskontinent wahrgenommen. FINTA* mit Fluchtgeschichte sind in Deutschland vielfach Marginalisierung, Diskriminierung sowie einem erhöhten Armuts - und Gewaltrisiko ausgesetzt. Daher sind sie Teil einer besonders schutzbedürftigen Bevölkerungsgruppe in Deutschland. In Zeiten der Covid-19 Pandemie sehen sich Menschen mit Fluchtgeschichte in Sammelunterkünften außerdem einem erhöhten Ansteckungsrisiko ausgesetzt. Fälle wie der Anstieg von Covid-19 Infektionen in der Sammelunterkunft in der Herkulesstraße zeigen, dass bei der Unterbringung von Menschen mit Fluchtgeschichte Verbesserungsbedarf besteht. Mit dem Ratsantrag AN/0250/2021 beschloss der Rat am 04.02.2021 alle Sammelunterkünfte zu schließen. Vor diesem Hintergrund sehen wir die Notwendigkeit einer Einschätzung des Status Quo und der perspektivischen Bedarfslage von genderspezifischen Unterbringungen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Stadtverwaltung:

1. Wie viele FINTA* mit Fluchtgeschichte leben in Köln und welche Unterkunftsressourcen stehen ihnen zur Verfügung (bitte Aufschlüsselung nach Jahreszahl (2017- heute), Unterkünften nur für FINTA* und gemischte Unterbringungen sowie Art der Unterkunft)?
2. Wie schätzt die Stadt Köln den Bedarf an Unterbringungsressourcen für das Jahr 2021 und perspektivisch für 2022 & 2023 ein. Bei verändertem Bedarf: Welche Maßnahmen werden ergriffen, um diesem Bedarf gerecht zu werden?
3. Angesichts der bisher praktizierten hohen und räumlich engen Belegung vieler Unterbringungsmöglichkeiten ist die Umsetzung der Hygiene- und Abstandsregeln zur Corona-Pandemie eine Herausforderung. Welche Maßnahmen werden getroffen, um den beherbergten FINTA* die Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln zu ermöglichen und damit Ansteckungen zu vermeiden?
4. Wie wirken sich die Hygienekonzepte auf die bereitzuhaltenden Raumkapazitäten aus und welche Änderungen, auch hinsichtlich der bereit gehaltenen Quadratmeterzahl, gibt es im Vergleich zu letztem Jahr?

Mit freundlichen Grüßen

Jennifer Glashagen | Manuel Jeschka
Isabella Venturini | Christian Achtelik